Hans-Eckehard Landwehr

Bildung – Sprache – altsprachlicher Unterricht

Eine Studie zur sprachtheoretischen Grundlegung pädagogischen Handelns bei Wilhelm von Humboldt

	Vorwort	IX
Α.	Einleitung	3
A.1	Die gegenwärtige Krise der alten Sprachen als latente Krise ihrer bildungstheoretischen Legitimation	3
A.2	Ansätze zur Konsolidierung der Legitimation des altsprachlichen Unterrichts bei Wilhelm von Humboldt?	22
I.	Bildung durch Schule? Umrisse einer Rekonstruktion des historischen und systematischen Horizonts der preußischen Schulreform	35
I.1	Neuzeitliche Veränderungen pädagogischer Handlungs- intentionen und Zielperspektiven	38
I.2	Die Bildungsphilosophie des Privatgelehrten W. v. Humboldt als bildungspolitisches Programm der preußischen Schulreform	47
1.3	Humboldts Politik der Reformen als eine Reform der Politik. Zur Bedeutung und Funktion von Bildung und Sprache im "Litauischen" und "Königsberger Schulplan"	65
I.3.1	Tagespolitik und Bildungsreflexion: Zu den Eingangs- bemerkungen im "Litauischen Schulplan"	68
I.3.2	Reformpolitisches Handeln als Dialog - Zur Dramaturgie des "Königsberger Schulplans"	74
II.	Bildung durch Sprache. Die Bedeutung und Funktion des Zusammenhangs von Bildung, Sprache und altsprachlichem Unterricht im "Königsberger Schulplan"	81
II.1	Das schul- und das unterrichtsorganisatorische Argument der Königsberger für die Einrichtung von Mittelschulen	83
II.2	Humboldts erste Gegenthese: Die Einheit des pädagogischen Handelns als notwendiges Prinzip von Schule und Unterricht	86
II.2.1	Die pädagogische Einheit als notwendiges Prinzip der Organisation und Gestaltung von Unterricht	87
II.2.2	Die pädagogische Einheit als notwendiges Prinzip der Organisation und Gestaltung von Schule	90
II.2.2.1	Elementarunterricht: Anleitung, um "Gedanken zu vernehmen, auszusagen, zu fixiren [und] fixirt zu entziffern"	96

II.2.2.2	Schulunterricht: Anleitung, um "alles eigne Schaffen" zu	
	ermöglichen - Das "Lernen des Lernens"	108
II.2.2.3	Universitätsunterricht: Anleitung bei der Forschung als	
	Anleitung, "die Einheit der Wissenschaft zu begreifen, und	
	hervorzubringen"	118
II.2.3	Die Schwierigkeit der "Bezeichnung" als sprachtheoretische	
	Grundlage der Einheit pädagogischen Handelns	125
II.3	Humboldts zweite Gegenthese: Die pädagogisch-methodische	
	Einheit in der fachunterrichtlichen Vielfalt als Grundsatz der	
	curricularen und unterrichtsorganisatorischen Gestaltung	136
II.3.1	Allgemeine Bildung als zugleich grundlegende und hinsicht-	
	lich der individuellen Berufs- und Lebenswege differenzierte	
	Bildung für alle	137
II.3.2	Allgemeine Bildung als einheitliches und einzig pädagogisch	
	legitimes Kriterium bei der Wahl der Inhalte	143
II.3.3	Allgemeine Bildung als einheitliches und einzig pädagogisch	140
TT 4	legitimes Kriterium bei der Wahl der Methode	148
II.4	Der Dialog mit den Königsbergern als Bezugsrahmen für erste schultheoretische, didaktische und curriculare	
	Konkretisierungen der Reform	152
II.4.1	Die Auf-einander-Folge der drei "Gattungen" als schultheore-	132
11,4.1	tisch-organisatorischer Grundsatz allgemeiner Bildung	156
II.4.2	Die Anleitung zum Umgang mit der 'Schwierigkeit der	150
112	Bezeichnung' als allgemein-didaktischer Grundsatz einer	
	stufenübergreifenden allgemeinen Bildung	163
II.4.3	Einheitlichkeit und Differenzierung als curricularer und	
221 112	unterrichtsorganisatorischer Grundsatz allgemeiner Bildung	174
II.5	"Vollständige Menschenbildung" statt zweckrationaler	
	"Abrichtung" - Die Entbehrlichkeit der Mittelschule als	
	Zielpunkt der Reform	181
II.6	Altsprachlicher Sprachunterricht - Die zentralen Fächer der	
	"gelehrten Schule" als Pilotfächer allgemeiner Bildung	196
II. 7	Fazit: Sprache als Schwierigkeit der Bezeichnung - Bildung	
	als Fähigkeit ihrer Überwindung - Altsprachlicher Unterricht	
	als Exemplum 'sprach'-'bildenden' pädagogischen Handelns	210

III.	Bedeutung durch Funktion. Die 'Schwierigkeit der Bezeichnung' und ihre diskursive Überwindung als Ansatz für eine	015
TTT 1	Legitimation und Gestaltung des altsprachlichen Unterrichts	215
III.1	Die reform- und bildungspolitische Tragfähigkeit der	216
	Schulreformkonzeption W. v. Humboldts	210
Ш.2	Die bildungstheoretische Konsistenz der	207
	Schulreformkonzeption W. v. Humboldts	227
Ш.3	Bildung - Sprache - altsprachlicher Unterricht. Die mögliche	
	Relevanz der Schulreformkonzeption von 1809 für das fachdi-	2.12
	daktische Handeln in der Gegenwart	242
IV.	Eine Fallstudie zu den 'sprach'-'bildenden' Möglichkeiten	
	im altsprachlichen Unterricht	259
IV.1	Dokumentation: Vorüberlegungen und Beschreibung der	
	Lernvoraussetzungen als Horizont fachdidaktischen Handelns - Materialstück 1	261
IV.2	Reflexion: Die Lernvoraussetzungen als fachdidaktisch exem-	
	plarische Herausforderung des 'sprach'-'bildenden' Potentials	
	des altsprachlichen Unterrichts	267
IV.3	Dokumentation: Die Sachanalyse als Aufklärung fachdidakti-	
	scher und fachwissenschaftlicher Defizite und als Versuch	
	ihrer Überwindung - Materialstück 2	271
IV.4	Reflexion: Das ,sprach'-,bildende' Potential der alten	
	Sprachen als Orientierungsfaktor für die Konsolidierung des	
	Verhältnisses von Fachwissenschaft und Fachdidaktik	292
IV.5	Dokumentation: Die didaktische und die methodische Analyse	
	als Vermittlungsfelder von fachdidaktischen Vorgaben und	
	Ansprüchen der Schüler - Materialstück 3	297
IV.6	Reflexion: Das ,sprach'-,bildende' Potential des	
	altsprachlichen Unterrichts als Basis für didaktisch-	
	methodische Innovationen und für die Überwindung	
	curricularer und fachdidaktischer Widersprüche	317
IV.7	Dokumentation: Durchführung und Nachbesinnung - Die	
	alten Sprachen im Unterricht " als Übersetzungsproblem	
	und Ausgangspunkt für Sprachreflexion" - Materialstück 4	324

IV.8	Reflexion und Schlußbetrachtung: Die fachdidaktische Diskussion um die 'sprach'-'bildenden' Potentiale des altsprachlichen Unterrichts als Versuch seiner bildungstheoretischen Konsolidierung	338
	Anlagen - Materialien zur dokumentierten Unterrichtsreihe	345
	Literaturverzeichnis	363